

---

Neues Lausitzisches Magazin.  
IV. Band. 2. Heft.

---

I.

Die Alterthümer der Stadt Görlitz.

(B e s c h l u ß.)

Nach dieser Abschweifung kehren wir zu den Alterthümern der Stadt zurück und kommen zu dem wichtigsten Bauwerke derselben, der Peter- und Pauls-Kirche.

Den höchsten Punct der Stadt bildet ein Hügel, der sich bis an den schroffen Thalrand des Reiß-Stromes hinzieht. Steile Felsen starren einerseits dem Blick entgegen, senkrecht fällt das Gestein ab, starkes Mauerwerk stützt einen befestigten Gang rund um den Rand der Felsklippe, weite Wölbungen tragen unten den Boden der Befestigung, wogegen das grüne und gelbe Gestein des Felsens schillert und der Grundlage Festigkeit zeigt. Schwindelnd erhebt sich von unten der Blick zum Felsen und der ihn bekronenden Steinmasse, denn dort strebt ein hohes Gemäuer, die Pfarrkirche der Stadt, dem heiligen Petrus und Paulus geweiht und nach ihnen benannt, in die Luft. Höchst erhebend ist der Blick, sowohl hinauf in die riesige Höhe, als von oben nieder in den Thalgrund und auf den Reißstrom, der gerade davon von Mühlen eingezwängt ist und zu deren Betrieb, über ein Wehr wie ein starker Wasserfall brausend und schäumend stürzt.

Hier steht nun die Kirche, welche aus früher Zeit der Stadt herrührt, wenn gleich nicht in solcher Pracht. Schon 1317 gab Papst Johann der zwei und zwanzigste